

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,  
insbes. für Finanzwirtschaft und Kapitalmarkttheorie  
und Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,  
insbes. Wirtschaftstheorie (Mikroökonomik)

Betreuer:

Prof. Dr. Martin T. Bohl

Abgabedatum:

23.06.2004

**Fallbeispiel:**  
**Chronologie des Terrorismus in Deutschland**

Seifert, Ina

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	1
<b>I. Einleitung</b> .....	2
<b>II. Linksterrorismus</b> .....	3
1. Von der Studentendemonstration zur Roten Armee Fraktion.....	3
2. Haschrebellen – Die ‚Bewegung 2. Juni‘ .....	5
3. Feierabendterroristen - Revolutionäre Zellen .....	6
4. ‚Antiimperialistische Zellen‘ als Nachfolger der RAF .....	7
<b>III. Rechtsterrorismus</b> .....	7
1. ‚Wehrsportgruppe Hoffmann‘ - Durchgangsstation für Rechtsterroristen.....	7
2. Umfeld von Michel Kühnen.....	8
3. ‚Deutsche Aktionsgruppen‘ um Manfred Roeder .....	8
4. Die ‚Hepp/Kexel –Gruppe‘ .....	9
<b>IV. Deutschland als Aktionsfeld für internationalen Terrorismus</b> .....	9
<b>V. Fazit</b> .....	10
<b>VI. Literaturverzeichnis</b> .....	11

## I. Einleitung

Klaus Jünschke RAF Aussteiger:

„Was uns schaffte, war unsere Offensive ´72, war die Tatsache, dass wir dazu übergegangen waren, bewusst und gewollt Menschen zu töten [...] Diese Bombenanschläge änderten unsere Situation schlagartig. Tatsächlich hat uns zu Terroristen gemacht, dass wir für die Freiheit und das Glück aller Menschen Menschen getötet und verletzt haben.“ (Bornhöft, 1992:3)

Terrorismus als letzte Eskalationsstufe des politischen Extremismus stellt eher eine Kommunikationsstrategie dar, bei der Gewalt nicht wegen ihres Zerstörungseffektes, sondern als Signal verwendet wird, um eine Öffentlichkeitswirkung zu erzielen. (Hirschmann, 2003:11)

Die Anfänge des Linksterrorismus in Deutschland reichen in die Zeit der Studentenunruhen der 60er Jahre zurück, erste Ansätze eines Rechtsterrorismus folgten erst Ende der siebziger Jahre. Mit Hilfe von Protestaktionen versuchten Linksextremisten politische und gesellschaftliche Reformen zu erzwingen. Ihr Ideal ist eine klassenlose Gesellschaft. Die damaligen Demonstrationen richteten sich gegen den Vietnamkrieg der Vereinigten Staaten, gegen Presseverlage und die konsumorientierte Wohlstandsgesellschaft. (Schwind, 1978:26ff)

Im Gegensatz dazu ist das rechtsextremistische Weltbild von nationalistischen und rassistischen Anschauungen geprägt. Hier herrscht die Auffassung, dass ethnische Zugehörigkeit zu einer Rasse oder Nation über den Wert eines Menschen entscheiden. Das langfristige Ziel des Rechtsextremismus besteht darin, die staatliche Ordnung in ein autoritäres politisches System zu transformieren. (Schubarth, 2000:101ff)

Links- wie Rechtsterroristen hatten politische Visionen, die für sie die Gewaltanwendung rechtfertigten, dabei agierten Linksterroristen aus einer Gruppe heraus, während der Rechtsterrorismus später eher zu Einzeltätern neigte. (Rabert, 1995:331)

Die folgenden Ausführungen sollen einen zeitlichen Überblick links- und rechtsterroristischer Aktivitäten geben.

## **II. Linksterrorismus**

### **1. Von der Studentendemonstration zur Roten Armee Fraktion**

Am 2. Juni 1967 starb der Student Benno Ohnesorg. Er wurde im Verlauf der Proteste anlässlich des Besuches des Schah von Persien in Berlin von Polizisten erschossen. Das war der letzte Anstoß zur Entscheidung, zum aktiven bewaffneten Kampf gegen den Staat überzugehen.

Die Befreiung des Kaufhausbrandstifters Baader am 14. Mai 1970 wurde zur Geburtsstunde der RAF, deren Mitglieder sich in der Zeit von Juni bis August in Jordanien militärisch ausbilden ließen. (Schrepp, 2004:81)

Nach ihrer Rückkehr beginnen sie zur Finanzierung ihrer luxuriösen Lebensweise mit Banküberfällen. Die eindrucksvollste Aktion war der gleichzeitige Überfall auf drei Berliner Banken am 29. September 1970. Kurz darauf, am 8. Oktober 1970 wurden Horst Mahler und weitere Mitglieder verhaftet.

Im Mai 1972 startete die Rote Armee Fraktion (RAF) eine Serie von Bombenanschlägen auf das V. Corps der US-Streitkräfte in Frankfurt am Main, das Augsburger Polizeipräsidium und das bayrische Landeskriminalamt in München. Weitere Attentate gab es am 15. Mai 1972 auf den Wagen des Bundesrichters Wolfgang Buddenberg, den Springer-Verlag am 19. Mai 1972 und das Hauptquartier der US-Luftstreitkräfte in Europa in Heidelberg am 24. Mai 1972. (Peters, 1991:443ff.) Die Anschläge wurden als Teil der Anti-Vietnam-Bewegung und des Kampfes gegen den Imperialismus dargestellt. Im Juni desselben Jahres konnten bereits die führenden Mitglieder der Gruppe festgenommen werden. Am 1. Juni 1972 wurde Andreas Baader und am 9. Juni Ulrike Meinhof festgenommen. Diese ‚1. Generation‘ der RAF war im Gegensatz zu den nachfolgenden noch in ihrem alten sozialen Umfeld verankert. (Rabert, 1995:124)

Durch Hungerstreikaktionen der Inhaftierten gelang es kurzfristig bundesweite Publizität zu erhalten und Anhänger zu mobilisieren. Die Zeit der anknüpfenden Generation der RAF ist geprägt von gezielten Mordanschlägen auf führende Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik. Begonnen hat diese blutige Phase am 7. April 1977 mit der Ermordung des Generalbundesanwaltes Siegfried Buback. Nach einem gescheiterten Entführungsversuch erschießt die RAF den Vorstandssprecher der Dresdner Bank Jürgen Ponto am 30. Juli 1977. Höhepunkt der Aktivitäten war die Entführung von Hans-Martin Schleyer am 5. September 1977 und die Ermordung vier seiner Begleiter. Die RAF forderte die

Freilassung des inhaftierten harten Kerns. Nachdem deutlich wurde, dass die Regierung nicht bereit war, die Gefangenen freizulassen, fürchtete man eine weitere Eskalation. (Aust, 1985:457ff)

Diese Eskalation ereignete sich am 13. Oktober 1977 mit der Entführung der Lufthansa Maschine ‚Landshut‘ durch palästinensische Terroristen. Sie forderten die Freilassung der Gefangenen bis zum 16. Oktober 1977. Ein GSG 9 Kommando stürmte die Maschine in der Nacht zum 18. Oktober 1977. In derselben Nacht begingen die inhaftierten RAF Terroristen Gruppenselbstmord im Hochsicherheitstrakt von Stammheim. (Peters, 1991, S.238ff.) Am 19. Oktober 1977 wurde die Leiche von Hans-Martin Schleyer im Kofferraum eines Audi 100 in Mühlhausen gefunden.

Nach diesen Ereignissen wächst die Kritik an den RAF- Morden in den eigenen Reihen. Mit Hilfe des Ministeriums für Staatssicherheit setzen sich 10 Terroristen in die DDR ab und führen dort ein „bürgerliches“ Leben. (Rabert, 1995:130)

Fünf Jahre nach der Niederlage bestimmen drei wesentliche Aspekte die Entwicklung der RAF. Mitglieder halten sich häufig im Ausland auf, um dem starken Fahndungsdruck in der Bundesrepublik zu entgehen. In der Gruppe besteht eine starke Fluktuation, da viele Mitglieder verhaftet werden und wieder neue hinzukommen und nach einer Pause von zwei Jahren beginnt die Gruppe wieder mit Anschlägen.

Am 31. August 1981 verübte man einen Bombenanschlag auf das Hauptquartier der US-Luftwaffe in Rammstein, bei dem 20 Personen verletzt wurden. Das Vorstandsmitglied von Siemens Karl Heinz Beckurts wurde am 9. Juli 1986 durch einen Sprengstoffanschlag getötet. Er galt als einer der bedeutendsten Industriemanager und Atomphysiker der BRD. Am 30. November 1990 wurde der Deutsche Bank Vorstandssprecher Alfred Herrhausen durch eine Sprengladung und am 1. April 1991 der Treuhandchef Detlef Karsten Rohwedder in seinem Haus in Düsseldorf durch einen Scharfschützen getötet. (Peters, 1991:356ff.)

Am 10. April 1992 erklärte die RAF, dass sie den bewaffneten Kampf einstellt, da sie eine politische Diskussion führen will. (Gast, 1992:3) Der Bombenanschlag auf die bezugsfertige Justizvollzugsanstalt in Weiterstadt am 23. März 1993 war das Ende dieser Terrorpause. Im Juni desselben Jahres begingen die RAF Mitglieder Wolfgang Grams und Birgit Hogefeld vor ihrer drohenden Festnahme Selbstmord.

Nachdem bereits 1996 aus den Reihen der Inhaftierten die Forderung nach einer Auflösung bekannt geworden war, zog die RAF zwei Jahre später die Konsequenzen aus ihrer perspektivlosen Situation.

Am 28. April 1998 erklärte die RAF ihre Auflösung: „Heute beenden wir dieses Projekt. Die Stadtguerilla in Form der RAF ist nun Geschichte.“ (Brandes, 1998:1)

## **2. Haschrebellen – Die ‚Bewegung 2. Juni‘**

Die Bewegung gründete sich Anfang der 70er Jahre und entstand auf dem politischen Nährboden studentischer Protestbewegungen in Berlin, wobei ein genaues Gründungsdatum nicht auszumachen ist. Am 2. März 1967 bezeichnete sich die Gruppe, die sich aus Arbeitern, Ausgeflippten und Drogensüchtigen zusammensetzte, erstmals als ‚Bewegung 2. Juni‘. Die Namensgebung ergab sich im Hinblick auf den Tod des Studenten Benno Ohnesorg. Der Terrorismus diente hier unter anderem der Beschaffung von Geld für einen arbeitsfreien Lebensunterhalt.

Am 2. Februar 1972 wurde bei einem Sprengstoffanschlag auf einen britischen Yachtclub in Berlin ein Mensch getötet, zuvor hatte die Gruppe mehrere Banken überfallen. Ein Anschlag auf das Landeskriminalamt Berlin – Schöneberg folgte am 3. März 1972.

Viele Sympathisanten büßte die ‚Bewegung 2. Juni‘ ein, als in der Nacht vom 4. zum 5. Juni 1974 Ulrich Schmücker, ein Mitglied der Gruppe, als vermeintlicher Verräter im Grunewald ermordet wurde. Am 10. November 1974 erschossen Mitglieder der ‚Bewegung 2. Juni‘ den Präsidenten des Berliner Kammergerichts Günter von Drenkmann in seiner Wohnung. Dieses Ereignis wurde im Nachhinein als Vergeltung für ein an den Folgen des Hungerstreiks verstorbenes RAF Mitglied dargestellt.

Um inhaftierte Terroristen freizupressen, entführte man am 22. Februar 1975 den CDU Spitzenkandidat Peter Lorenz. Daraufhin wurden am 3. März 1975 sechs Terroristen, darunter auch Mitglieder der RAF, freigelassen.

Der Chef der Gruppe, sowie einige Mitglieder, wurden im September 1975 von der Polizei festgenommen. Dennoch erpresste man im November 1977 mit der Entführung des Wiener Industriellen Michal Palmers 4 Millionen Mark.

Am 2. Juni 1980 gab die ‚Bewegung 2. Juni‘ ihre Auflösung bekannt. Das Konzept selbständig handelnder Gruppen, deren Mitglieder noch im normalen Lebensumfeld bleiben, sollte eine Alternative zur RAF im Untergrund darstellen.

Der radikalste Teil der Gruppe kämpfte nach der Auflösung den antiimperialistischen Kampf in der RAF weiter. (Rabert, 1995:187ff.)

### 3. Feierabendterroristen - Revolutionäre Zellen

Nach der Festnahme der Führungskader der RAF 1972 kam es bei einem Teil des linksextremistischen Spektrums zur Überlegung über die bestmögliche Organisationsform. Es erwuchs die Idee, eigenständige Kleingruppen zu gründen, die keine zusammenhängende Struktur aufweisen und aus der Legalität heraus operieren. Im Gegensatz zur RAF waren die Revolutionären Zellen (RZ) nicht straff organisiert und ohne Führung. Ihre Mitglieder waren militante Kernkraftgegner und Hausbesetzer. (Rabert, 1995:198/199) Bei Anschlägen blieben sie anonym, diese Herangehensweise schützte sie lange Zeit vor dem Zugriff durch den Staat.

Die ersten Anschläge verübten die RZ im November 1973 gegen den US-Konzern ITT in Berlin und Nürnberg. Im Jahr 1975 verübten die Frauen der RZ aus Protest gegen den §218 StGB einen Bombenanschlag auf das Bundesverfassungsgericht Karlsruhe. ‚Rote Zora‘, wie sie sich kurz darauf nannten, traten als eigenständige Gruppe neben den RZ auf. Erste Informationen über die RZ lieferte der Polizei der Student Hermann Freiling, der sich am 23. Juni 1978 mit einer selbstgebauten Bombe verletzte. Ihm mussten beide Beine amputiert und beide Augen entfernt werden. (I. Landesamt f. Verfassungsschutz, 2003:20ff.)

Das thematische Spektrum der RZ wurde in vertriebenen Szenezeitschriften, wie z.B. ‚Revolutionärer Zorn‘, propagiert. In der ersten Ausgabe unterteilte die RZ selber ihre Aktionen in drei Bereiche: "Antiimperialistische Aktionen[...]; Aktionen gegen die Filialen und Komplizen des Zionismus in der BRD; Aktionen, die den Kämpfen von Arbeitern, Jugendlichen, Frauen weiterhelfen sollen, die ihre Feinde bestrafen und angreifen." (Internetquelle Nr.1) Ziele von Anschlägen bildeten deshalb Kaufhäuser, Wohnungsbauunternehmen, Einrichtungen amerikanischer Streitkräfte, kerntechnische Unternehmen und Forschungsinstitute sowie Datenverarbeitungsunternehmen und Behörden, die sich mit Ausländer- und Asylbewerberangelegenheiten befassen.

Mitglieder der RZ waren an zwei internationalen Anschlägen beteiligt. An dem Überfall auf die OPEC-Konferenz am 21. Dezember 1975 und an der Entführung der EL-AL-Maschine durch eine internationale Terrorgruppe am 27. Juni 1976 in Uganda. Bei der Erstürmung der Maschine starben zwei Gründer der RZ, Wilfried Boese und Brigitte Kuhlmann. Obwohl die RZ gezielte Angriffe auf Menschen ablehnten, erfolgten in den 80er Jahren mehrere so genannte ‚Knieschussaktionen‘. Am 11. Mai 1981 wurde der hessische Minister für Wirtschaft und Technik getötet – aus Versehen, so die RZ. Auf den

Leiter der Ausländerbehörde in Berlin gab es am 18. Oktober 1986 einen Anschlag und am 1. August 1987 wurde der Vorsitzende Richter des Asylsenats, Günter Korbmacher, mit zwei Schüssen schwer verletzt. (Rabert, 1995:200ff.)

Der bislang letzte Sprengstoffanschlag der RZ erfolgte in der Nacht zum 3. Oktober 1993 auf Einrichtungen und Fahrzeuge des Bundesgrenzschutzes in Frankfurt/Oder und Görlitz. Die ‚Rote Zora‘ zündete 1995 in einer Werft bei Bremen, die Kriegsschiffe für die Türkei herstellte, die letzte Bombe.

#### **4. ‚Antiimperialistische Zellen‘ als Nachfolger der RAF**

Eine neue terroristische Gruppierung, die später unter der Bezeichnung ‚Antiimperialistische Zelle‘ (AIZ) bekannt wurde, formierte sich im April 1992. Die RAF hatte kurz zuvor erklärt, künftig auf Gewalt gegen Menschen zu verzichten. Die AIZ hielt die traditionelle Strategie des bewaffneten Kampfes der RAF aufrecht. Zwischen 1992 und 1995 verübte die AIZ insgesamt neun Anschläge, unter anderem auf Geschäftsstellen von CDU und FDP. Hier handelte es sich lediglich um zwei Haupttäter. Die Brand- und Sprengstoffanschläge der AIZ richteten sich gegen Wohn- und Geschäftshäuser von Personen aus Politik und Wirtschaft. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden.

Die AIZ Aktivisten Bernhard Falk und Michael Steinau wurden am 25. Februar 1996 festgenommen. (I. Landesamt f. Verfassungsschutz, 2003:19)

### **III. Rechtsterrorismus**

#### **1. ‚Wehrsportgruppe Hoffmann‘ - Durchgangsstation für Rechtsterroristen**

Die ‚Wehrsportgruppe Hoffmann‘ (WSG) wurde 1973 in Nürnberg von Karl-Heinz Hoffmann gegründet. Die Gruppe selbst kann man nicht als terroristische Vereinigung charakterisieren, dennoch war sie die Vorstufe einer terroristischen Vereinigung, eine Art „Schule des Terrorismus“. (Fromm, 1998:63) Sie war eine Durchgangsstation für Terroristen und mit rund 400 Mitgliedern die größte militante rechtsextremistische Organisation in Deutschland. Das erklärte Ziel der WSG war die Abschaffung der Demokratie und Einführung einer Diktatur. Signifikant für die WSG waren hierarchische Gruppenstrukturen, Militanz und die besondere Bedeutung von Gehorsam und Kameradschaft. (Rabert, 1995:298ff.)



Nach ihrem Verbot am 30. Januar 1980 in der Bundesrepublik begingen viele ehemalige Mitglieder tatsächlich Terrorakte.

Am 26. September 1980 verübte der Neonazi Gundolf Köhler, der zeitweilig der WSG Hoffmann angehörte, ein Sprengstoffattentat auf dem Münchner Oktoberfest, bei dem 13 Menschen starben und über 200 zum Teil schwer verletzt wurden. (Jaschke, 2001:33)

## **2. Umfeld von Michel Kühnen**

Die von Michel Kühnen 1977 gegründete ‚Aktionsfront Nationaler Sozialisten‘ war die erste rechtsterroristische Vereinigung. Durch Raube mit schweren Körperverletzungen, Einbrüche und Banküberfällen erbeuteten sie Geld und Waffen für ihre terroristischen Aktionen.

Am 14. Februar 1978 überfiel die Gruppe die Wache einer Kompanie holländischer Soldaten und erbeutete 4 Maschinenpistolen.

Vor dem beabsichtigten Anschlag auf die Konzentrationslager-Gedenkstätte Bergen-Belsen konnten die Mitglieder jedoch am 25. Februar und 1. März 1978 verhaftet werden. Kühnen wurde später vom Hauptanklagepunkt der Rädelsführerschaft einer terroristischen Vereinigung freigesprochen, aber er blieb eine der dominierenden Figuren der militanten Neonazis bis zu seinem Tod am 25. April 1991. (Rabert, 1995:308ff.)

## **3. ‚Deutsche Aktionsgruppen‘ um Manfred Roeder**

Die rechtsterroristische Vereinigung ‚Deutsche Aktionsgruppen‘ (DA) um Manfred Roeder, der sich als Nachfolger Hitlers sah, ist Ende der siebziger Jahre entstanden. (Rabert,1995:273ff.) Roeder propagierte die Notwendigkeit spektakulärer Anschläge, um einen Umsturz in der Bundesrepublik herbeizuführen. (Jaschke,2001:34)

Es erfolgten Sprengstoffattentate auf eine Auschwitz-Ausstellung im Landratsamt in Esslingen am 21. Februar 1980 und eine Schule in Hamburg am 27. April 1980, hier wurden erstmals Menschen verletzt. Die nachfolgenden Aktionen der DA waren insbesondere von fremdenfeindlichen Motiven geprägt. So wurden mit in der Schweiz gekauftem Sprengstoffpulver Anschläge auf das Bundessammellager für Flüchtlinge in Zinndorf am 30. Juli 1980 und auf das Asylantenheim in Lörrach am 17. August 1980 verübt. Molotow-Cocktails wurden am 7. August 1980 auf ein Asylantenheim in

Leinfeldern geworfen. Das wohl dramatischste Ereignis ist der verübte Brandanschlag auf das Asylantenheim in Hamburg, bei dem zwei Vietnamesen starben.

Festgenommen wurde die Gruppe am 1. September 1980. (Rabert, 1995:283ff.) Roeder selbst wurde 1990 wegen guter Führung wieder entlassen. Er ließ sich 1997 als Direktkandidat der NPD für Mecklenburg-Vorpommern zur Bundestagswahl aufstellen, blieb aber erfolglos. Stattdessen schlossen sich Gerichtsverfahren wegen Volksverhetzung, Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener und Beleidigung an.

#### **4. Die ‚Hepp/Kexel –Gruppe‘**

Die 1982 entstandene, nach ihren Gründern Odfried Hepp und Walther Kexel benannte, ‚Hepp/Kexel –Gruppe‘ beging Attentate auf US-Bürger in Deutschland. Sie sprengten Privat-PKWs von Angehörigen der US-Streitkräfte und glaubten, die Amerikaner so zum Rückzug aus der BRD zwingen zu können.

Die Gruppe wird in der Literatur als intellektuell und handlungssystematisch ausgereifteste terroristische Vereinigung bezeichnet. (Rabert, 1995:288)

Als Ziel ausgewählt wurden keine Repräsentanten, sondern wahllos amerikanische Bürger. Das dazu benötigte Kapital, für die Organisation und Logistik, beschafften sie sich mit Hilfe von Banküberfällen. (Jaschke, 2001:74f.) Bei ihren Aktionen versuchte die Gruppe die Techniken der RAF und RZ zu kopieren. Das gelang ihr so gut, dass den Fahndungsbehörden eine Unterscheidung von linksterroristischen Gruppen schwer fiel. Am Abend des 13. Dezember 1982 platzierten sie drei Bomben unter Fahrzeugen amerikanischer Soldaten, von denen zwei explodierten und die Fahrer schwer verletzt und eine von der Polizei sichergestellt wurde. Am 15. Februar 1983 wurden die Mitglieder der Gruppe festgenommen. Hepp, dem erst die Flucht ins Ausland gelang, wurde am 12. April 1985 festgenommen. (Rabert, 1995:288ff.)

#### **IV. Deutschland als Aktionsfeld für internationalen Terrorismus**

Neben den links- und rechtsterroristischen Aktivitäten in Deutschland gab es auch internationale Terrorakte. Im September 1972 wurde während der Olympischen Spiele in München das Quartier der israelischen Mannschaft von einem palästinensischen Kommando überfallen. Dabei wurden zwei Sportler erschossen. 1983 wurde in Berlin das

französisches Kulturzentrum ‚Maison de France‘ in die Luft gesprengt. In diesen Anschlag war unter anderem der syrische Geheimdienst verwickelt.

Im April 1986 explodierte eine Bombe in der Berliner Diskothek ‚La Belle‘. Die Diskothek wurde hauptsächlich von amerikanischen Soldaten besucht. Bei diesem Anschlag gab es 200 Verletzte und 2 Tote. Der amerikanische Geheimdienst machte libysche Stellen als Hintermänner aus. (Stark, 2004:16ff.)

## **V. Fazit**

Zusammenfassend kann man sagen, dass die ideologischen Überlegungen der Rechtsterroristen im Gegensatz zu den Linksterroristen rudimentär sind. Während Linksterroristen eine klare Vorstellung ihrer politischen Ziele haben - eine Gesellschaft auf der Basis der Lehren von Marx und Engels - sind die politischen Ziele der Rechtsterroristen diffus. Es existiert beispielsweise kaum ein Konzept der Staatsform, die an die Stelle des gegenwärtigen, abgelehnten Systems treten soll. Ein Grund hierfür ist hauptsächlich das fehlende intellektuelle Niveau im rechtsextremistischen Aktionsfeld. Unterschiede bestehen auch in der Organisationsform. Der Rechtsterrorismus ist durch autoritäre Führungsstrukturen gekennzeichnet, wobei sich linksextremistische Strukturen im Kaderprinzip organisieren. (II. Landesamt f. Verfassungsschutz, 2003:16f.)

Es gelang dem Rechtsterrorismus nicht, ein mit dem Linksterrorismus vergleichbares sympathisierendes Umfeld zu organisieren.

Derzeit stellen weder Links- noch Rechtsterrorismus eine Gefahr für die Demokratie in der Bundesrepublik dar. So lehnt laut dem Verfassungsschutzbericht von 2004 die überwiegende Zahl der Rechtsextremisten terroristische Gewaltakte zur Durchsetzung politischer Ziele derzeit ab. Beide Formen büßten stark an Attraktivität ein. Dennoch sieht sich die Politik verpflichtet die noch existierenden extremistischen Nährböden aufmerksam zu verfolgen und gegebenenfalls sofort zu bekämpfen. Die terroristische Gewalt wird nie ganz zu beseitigen sein, Ziel ist es aber, diese so gering wie möglich zu halten. Terrorismusbekämpfung setzt bereits im innenpolitischen Bereich bei der Extremismusbekämpfung an. Diesbezüglich wurden durch das am 1. Januar 2002 in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus die Befugnisse des Bundesamtes für Verfassungsschutz ausgeweitet.

## **VI. Literaturverzeichnis**

### **Bücher:**

Aust, Stefan (1985), *Der Baader-Meinhof-Komplex*, Hoffmann und Campe

Fromm, Rainer (1998), *Die "Wehrsportgruppe Hoffmann": Darstellung, Analyse und Einordnung*, Peter Lang Frankfurt am Main

Hirschmann, Kai (2003), *Terrorismus*, Europäische Verlagsanstalt- Hamburg

Jaschke, Hans-Gerd/Birgit Rättsch/Yury Winterberg (2001), *Nach Hitler Radikale Rechte rüsten auf*, C. Bertelsmann, München

Laqueur, Walter (September/ Oktober1996), *Postmodern Terrorism: New rules for an old game*, Foreign Affairs

Lehmann, Hans Georg (1995), *Deutschland Chronik 1945-1995*, Bouvier Verlag, Bonn

Peters, Butz (1991), *RAF Terrorismus in Deutschland*, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart

Rabert, Bernhard (1995), *Links- und Rechtsterrorismus in der Bundesrepublik Deutschland von 1970 bis heute*, Berhard & Graefe Verlag

Schubarth, Wilfried/ Richard Stöss (2000), *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland*, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Schwind, Hans-Dieter (1978), *Ursachen des Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland*, Walter de Gruyter- Berlin- New York

### **Veröffentlichungen des Bundes:**

I. Landesamt für Verfassungsschutz (2003), *Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland-Allgemeine Entwicklung*, Stuttgart

II. Landesamt für Verfassungsschutz (2003), *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland-Allgemeine Entwicklung*, Stuttgart

Bundesamt für Verfassungsschutz (2005), *Verfassungsschutzbericht 2004*, Köln

### **Zeitungen und Zeitschriften:**

Brandes, Ada (1998), „*Rote Armee Fraktion*“ erklärt sich in einem Brief für aufgelöst, in: Berliner Zeitung vom 21. April 1998, S.1

Bornhöft, Petra (1992), *Ein Ende der Tödlichen Feindschaft deutet sich an*, in: Berliner Zeitung vom 22. Mai 1992, S.3

Gast, Wolfgang (1992), *RAF bekennt sich zum eigenen Scheitern*, in: die tageszeitung vom 14. April.1992, S.3

Schrepp, Bruno (2004), *Furchtbare Moralisten*, in: Der Spiegel – Special „Terror: Der Krieg des 21. Jahrhunderts“, S. 80-83

Stark, Holger (2004), *Der Gau der Geheimen*, in: Der Spiegel – Special „Terror: Der Krieg des 21. Jahrhunderts“, S.16-19

### **Internetquelle 1**

[http://www.nadir.org/nadir/archiv/PolitischeStroemungen/Stadtguerilla+RAF/rz/fruechte\\_des\\_zorns/zorn.html](http://www.nadir.org/nadir/archiv/PolitischeStroemungen/Stadtguerilla+RAF/rz/fruechte_des_zorns/zorn.html), *Revolutionärer Zorn Nr.1 Mai 1975*, Download am 2005-05-23, 19:44